

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Landesfürst dem Reinprecht von Wallsee die Begleichung einer Forderung von 5567 *fl. s.*, welche Summe derselbe zur Bestreitung des „wehrliehen Volkes“ ausgegeben hatte, durch Anweisung auf die Mauten zu Linz und Gmunden, und belastete das letztere Amt am 18. September desselben Jahres abermals dadurch, daß er Jörg dem Enikel, Mautner zu Linz, die Bezahlung der geliehenen 1000 *fl.* durch dasselbe gewährleistete.¹⁵¹⁾ Als Herzog Albrecht V. im Jahre 1424 zur Bekämpfung der Hussiten große Summen benötigte, leistete auch das Salzamt zu Gmunden einen bedeutenden Beitrag.¹⁵²⁾ Einen Schuldbrief auf die Aemter zu Gmunden und Hallstatt über 6500 *fl. s.*, ausgestellt am 19. Juli 1441 von dem römischen Könige Friedrich, besaß auch Bischof Leonhard von Passau.¹⁵³⁾ Vier Jahre nachher bestimmte derselbe Monarch als Vormund des Königs Ladislaus die vorgenannten Aemter nebst der Herrschaft Wildenstein als Pfandobjecte für eine Summe von 16.420 *fl. s.*, welche Graf Johann von Schaunberg als noch von König Albrecht II. herrührend zu fordern hatte.¹⁵⁴⁾ Diese bedeutende Hypothek wurde 1446 und 1447 noch um weitere 2036 *fl. 6 s. 14 d.* vergrößert.¹⁵⁵⁾ Erst 1450 wurden die betreffenden Aemter von dem Grafen nach Empfang von 10.000 Ducaten „ledig gelassen“. ¹⁵⁶⁾ Am 22. November 1451 erhielt Hans Neydegker von Rastenbergh, Pfleger zu Pütten (bei Wiener-Neustadt), von König Friedrich ein jährliches Leibgeding von 80 *fl. s.*, zahlbar aus dem Gmündener Salzamte, gegen das Gelöbniß verschrieben, daß er dem Monarchen treulich dienen werde.¹⁵⁷⁾ Als 1452 Graf Ulrich von Cilli einen für Kost-, Sold- und Dienstgeld verausgabten Betrag per 6000 *fl.* von König Ladislaus zu fordern hatte, beauftragte dieser die Amtleute zu Linz, Ens und Gmunden mit der Bezahlung dieser Schuld.¹⁵⁸⁾ Derselbe Fürst beurkundete am 5. September 1457, daß er seinem Kanzler, Bischof Ulrich von Passau, eine Summe von 9256 *fl. 60 s.* „schwarzer Münze“ schulde, ihm bezüglich deren Tilgung das Amt zu Gmunden verschreibe, und trug dieselbe am gleichen Tage dem Amtmanne daselbst auf.¹⁵⁹⁾ Als Erzherzog Albrecht VI. von der Stadt Wien ein Darlehen von 6000 Ducaten erhalten hatte, trat Herzog Sigismund von Tirol für ihn als Bürge ein und befahl am 10. Juli 1458 dem Amtmann in Gmunden, den Gewaltboten jener Stadt binnen zwei Jahren aus den Nutzungen des Salzamtes, soweit diese seinen Antheil betreffen, jene Summe zu bezahlen.¹⁶⁰⁾ Am 18. October 1458 bestätigte Erzherzog Albrecht VI. dem Kloster Gming neuerdings den Bezug von jährlich 100 *fl. s.* aus dem Gmündener Salzamte, die ihm schon hundert Jahre früher gewährt worden waren,¹⁶¹⁾ und gab am 13. December desselben Jahres dem Georg von Korbach wegen Abtretung des Schlosses und der Herrschaft Lonsee eine Schuldverschreibung von 7000 Ducaten auf dasselbe Amt.¹⁶²⁾ Im Jahre 1470 verpfändete Kaiser Friedrich III. dem Freiherrn Ulrich von Gravenegg für eine Summe von 36.000 Guldenducaten nebst dem Schlosse Sarmingstein auch die Mautaufschläge von allem ausländischen und dem Gmündener Salze.¹⁶³⁾ Ebenso sind die Edlen Wolfgang Fraun, dessen Vetter Jakob Fraun und der Marschall Jörg von Strunzenberg, wie der vom 27. April 1478 datirte Quittbrief des Erstgenannten beweist, mit ihren Geldansprüchen von dem Kaiser zum Theile an das Gmündener Salzamt verwiesen